

VOLKSBLATT **SPLITTER**

**Selbstmordanschläge im Irak**

**BAGDAD** – Bei zwei Anschlägen auf Sicherheitskräfte im Irak sind am Donnerstag mindestens 45 Menschen getötet worden. Am Morgen sprengte sich ein Selbstmordattentäter in einem voll besetzten Restaurant in Bagdad in die Luft und riss 35 Menschen mit in den Tod. Zu dem Anschlag auf das bei irakischen Polizisten beliebte Lokal bekannte sich die Terrororganisation al-Kaida. Wenige Stunden später starben 10 Menschen, als eine Bombe vor einem Rekrutierungsbüro der Armee in Tikrit nördlich der irakischen Hauptstadt detonierte. (sda)

**Liberia: Ellen Johnson-Sirleaf erklärt sich zur Wahlsiegerin**

**MONROVIA** – Die Wirtschaftsexpertin Ellen Johnson-Sirleaf hat sich zur Siegerin der Stichwahl um das Präsidentschaftsamt Liberias erklärt. Nach Auszählung der Stimmen nahezu aller Wahllokale lag sie am Donnerstag mit 59,2 Prozent so gut wie uneinholbar vor ihrem Konkurrenten, dem einstigen Fussballstar George Weah. Der 39-Jährige kam auf knapp 41 Prozent der Stimmen. «Ich denke, der Trend ist jetzt unumkehrbar», sagte die 67-jährige Johnson-Sirleaf, die wegen ihres entschlossenen Auftretens in der Öffentlichkeit von Anhängern und Gegnern «Eiserne Lady» genannt wird. Eigentlich galt Fussballstar Weah als Favorit der ersten Präsidentschaftswahl Liberias seit dem 14 Jahre dauernden Bürgerkrieg. (AP)



**Türkisches Kopftuchverbot**

**STRASSBURG** – Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg hat das Kopftuchverbot an türkischen Universitäten grundsätzlich gebilligt. Mit dieser Entscheidung bestätigte die Grosse Kammer des Gerichtshofs eine erstinstanzliche Entscheidung vom Juni vergangenen Jahres. Die Richter wiesen damit die Beschwerde einer 32-jährigen Türkin ab, die heute in Wien wohnt. Sie war im Februar 1998 als Medizinstudentin von Vorlesungen und Prüfungen an der Istanbuler Medizinhochschule ausgeschlossen worden, weil sie ihr islamisches Kopftuch nicht ablegen wollte. (sda)

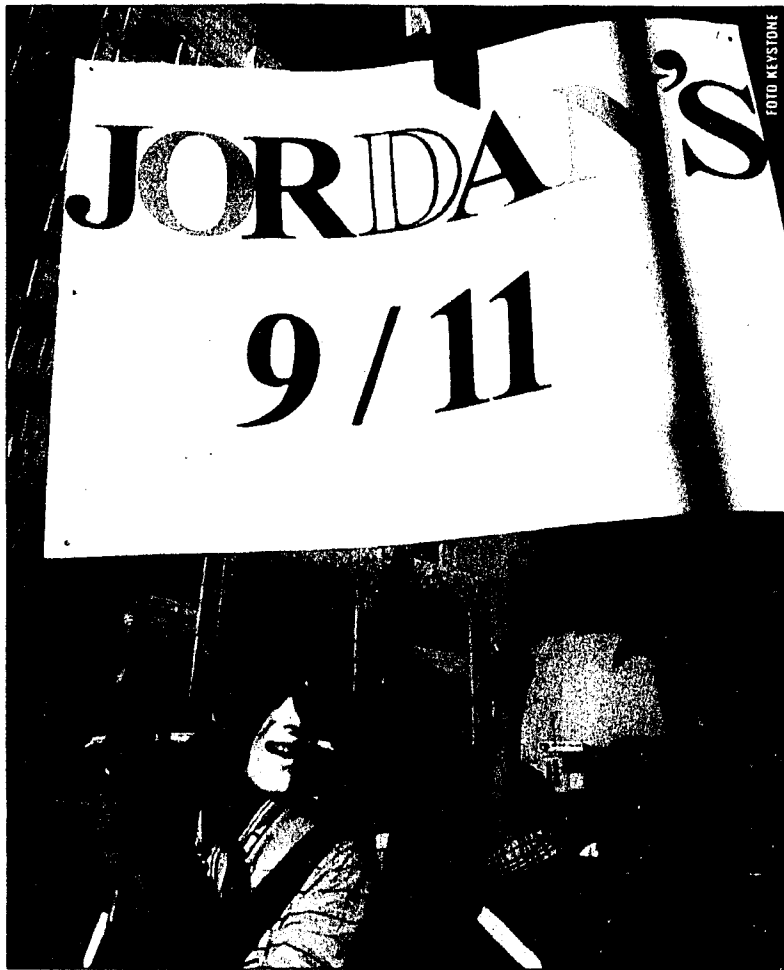
# Proteste gegen Terror

**Al-Kaida bekennt sich zu Anschlägen in Amman – Sarkawi-Gruppe**

**AMMAN** – Die Terrorgruppe al-Kaida im Irak hat sich zu den Anschlägen auf drei Hotels in Amman mit mindestens 56 Toten bekannt. Das geht aus einer im Internet veröffentlichten Botschaft im Namen der von Abu Mussab al-Sarkawi geleiteten Gruppe hervor.

In der Botschaft heisst es, König Abdullah II. sei ein Verräter, der diese westlichen Hotels in der jordanischen Hauptstadt zu einem «Garten für die Feinde der Religion» und zu einem Versteck für feindliche Geheimdienste gemacht habe. Am Donnerstag wurden in Jordanien mehrere Verdächtige festgenommen. Tausende demonstrierten in Amman und anderen jordanischen Städten gegen die Gewalt und gaben ihrer Unterstützung für den König Ausdruck.

Am Mittwochabend waren kurz hintereinander drei Sprengsätze in den Fünfsternehotels Radisson SAS, Grand Hyatt und Days Inn in Amman explodiert. Nach jüngsten offiziellen Angaben vom Donnerstag rissen drei mutmassliche Selbstmordattentäter bei den Explosionen 56 Menschen mit in den Tod, mehr als 100 seien verletzt worden. Unter den Opfern waren demnach elf Ausländer, darunter der Leiter des palästinensischen Militärgeheimdienstes im Westjordanland, General Baschir Nafeh. Zudem seien fünf Iraker, drei Chi-



Diese Friedensdemonstrantinnen vergleichen die Anschläge von Amman mit denen in New York.

nesen und je ein US-Bürger, ein Saudi-Araber und ein Indonesier getötet worden. Die Überreste der Attentäter wurden nach Angaben des jordanischen Regierungschefs Marwan al-Moasher inzwischen

gefunden. 102 Menschen wurden nach Angaben von Innenminister Awni Jerwas verletzt. Unter ihnen befand sich auch ein Schweizer. Die Sicherheitsvorkehrungen für wichtige Institutionen wie Bot-

schaften wurden in Amman verstärkt. Alle Grenzübergänge wurden nach den Anschlägen vorübergehend geschlossen; um eine Flucht möglicher Mittäter und Hintermänner ins Ausland zu verhindern.

König Abdullah II. brach eine Reise nach Kasachstan ab und kehrte noch am Donnerstag nach Amman zurück. Am Ort der Anschläge forderte er die Sicherheitskräfte seines Landes auf, «weitere Massnahmen zum Schutz der Bürger und Gäste des Königreiches zu ergreifen, damit Jordanien ein Musterbeispiel für Sicherheit und Stabilität bleibt».

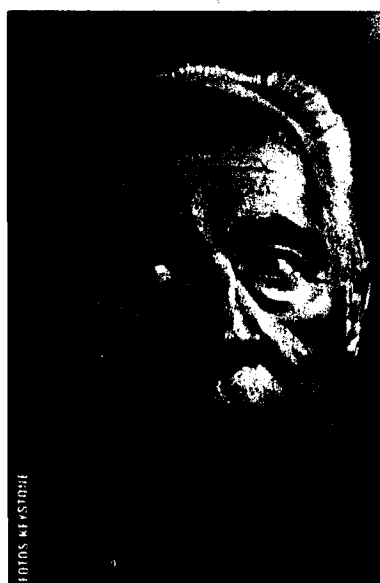
Die Taten wurden weltweit verurteilt. Der Uno-Sicherheitsrat rief in einer Erklärung alle Staaten dazu auf, Jordanien bei der Suche nach den Verantwortlichen zu unterstützen, damit diese der Justiz übergeben werden könnten. Der irakische Präsident Dschalal Talabani erklärte, der Anschlag zeige, «dass der Terrorismus nicht nur das irakische Volk betrifft, sondern dass er eine globale Bedrohung ist». Syrien drückte Beileid und Solidarität mit dem jordanischen Volk aus. Der israelische Ministerpräsident Ariel Scharon sagte, die Welt müsse vereint gegen den Terror vorgehen. Der palästinensische Regierungschef Ahmed Korei erklärte, Ziel der Anschläge sei die Destabilisierung der Region. (sda)

## Er will bald über Koalition entscheiden

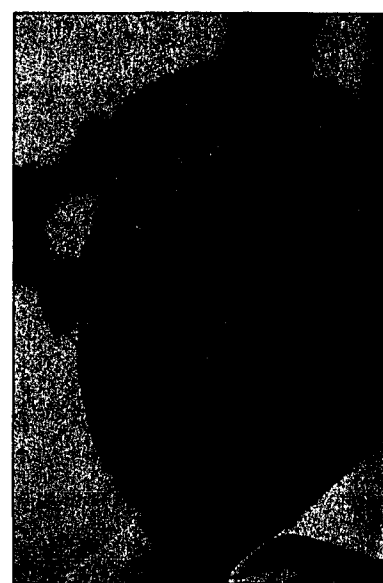
**Schimon Peres durch Gewerkschaftsführer Peretz von Parteispitze verdrängt**

**JERUSALEM** – Die israelische Arbeitspartei hat ihren Parteichef Schimon Peres in der Nacht zum Donnerstag völlig überraschend abgewählt. Sieger der Urabstimmung wurde der Gewerkschaftsführer und marokkanische Einwanderer Amir Peretz, der die Partei zurück nach links führen und die Regierungskoalition mit der Likud-Partei von Ministerpräsident Ariel Scharon aufkündigen will.

Peres witterte noch in der Nacht Betrug und forderte eine Untersuchung. Dennoch erklärte Generalsekretär Eitan Cabel in den frühen Morgenstunden das offizielle Ergebnis des dramatischen Kopf-an-Kopf-Rennens, in das Peres mit ei-



Schimon Peres (links) wurde von Amir Peretz (rechts) von seinem Posten als Parteichef verdrängt.



nem Vorsprung von mehr als 10 Prozentpunkten gestartet war. Nach Auszählung aller Stimmen kam Peretz auf mehr als 42 Prozent, während Peres bei weniger als 40 Prozent landete. Der frühere Parteichef Benjamin Ben-Elieser erreichte 17 Prozent der Delegiertenstimmen. Der 54-jährige Sieger kündigte vor jubelnden Anhängern an, unter seiner Führung werde die Partei schon in den kommenden Tagen über die Fortsetzung der grossen Koalition mit dem Likud-Block entscheiden. «Wir werden uns zurückziehen, aus Verantwortung für die israelische Demokratie.» Er wolle die Arbeitspartei zu einer Alternative machen, «die in der nächsten Wahl an die Macht zurückkehrt». (AP)

ANZEIGE

**VOLKSCARD**

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur  
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das  
**VOLKSBLATT**  
abonnieren  
**13 Monate für CHF 209.–**

Die günstigste Tageszeitung Liechtensteins

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als Abonnent von Vorzugspreisen

## Weniger Unruhen

**Polizeichef sieht Rückgang der Krawalle**

**PARIS** – Zwar hat die Polizei noch über 200 Festnahmen gemeldet. Doch nach rund zwei Wochen schwächten sich die Unruhen in Frankreich ab, obwohl die Behörden das Notstandsrecht kaum nutzten.

In der Nacht zum Donnerstag wurden in ganz Frankreich 482 Fahrzeuge in Brand gesetzt; in der Nacht zuvor waren es noch 617 gewesen.

Der oberste Polizeichef Michel Gaudin sprach am Donnerstag von einem «bedeutenden Rückgang» der Krawalle. Dieser Rückgang sei vor allem in der Region Paris «sehr, sehr ausgeprägt». Zur Begründung verwies er darauf, insgesamt mehr als 2000 Festnahmen

brächten potenzielle Randalierer wohl zum Nachdenken. Hinzu kämen das Engagement der Bevölkerung, als auch staatliche Vorkehrungen und verwies auf das Notstandsrecht. Auf dieser Grundlage sind Ausgangssperren und Razzien ohne richterlichen Beschluss möglich. Von den Ausgehverboten machten aber nur wenige Behörden Gebrauch: Nächtliche Ausgangssperren für Minderjährige wurden in 5 der insgesamt 100 Départements verhängt, darunter keines bei Paris. Dort hatten die Unruhen am 27. Oktober begonnen. Der Pariser Polizeichef verbot den Tankstellen in der Hauptstadt, Benzin in Kanistern oder anderen Gefässen abzugeben. (sda)

+++++ Zu guter Letzt... +++++

**Zahn von Napoleon versteigert**

**LONDON** – Ein Zahn, der 1817 Napoleon gezogen worden sein soll, ist am Donnerstag in London für 12 939 Pfund (19 230 Euro) versteigert worden. Den Zuschlag erhielt nach Angaben des Auktionshauses Dominic Winter ein privater Sammler aus England, der anonym bleiben wollte. Der Eckzahn mit Wurzel gehörte einem kürzlich verstorbenen Historiker, dessen Spezialgebiet der frühere französische Kaiser war.

Laut Dokumenten, die dem Zahn beigelegt waren, zog ein gewisser Barry O'Meara dem

Kaiser den Zahn und gab ihn an General Macaroni weiter, einen Berater des Königs von Neapel. Er war der Ehemann von Napoleons jüngster Schwester Caroline. Der bisherige Besitzer erwarb den Zahn 1956 von Macaronis Urenkelin Cecilia White. (AP)

